

## Mnogaja leta für Erzbischof Longin

### Segenswünsche zum zehnjährigen Bischofsjubiläum

Das zehnjährige Jubiläum seiner Bischofsweihe konnte Erzbischof Longin von Düsseldorf am 1. Dezember 1991 in der Residenzkirche Maria Obhut mit der Gemeinde feierlich begehen. Die göttliche Liturgie wurde vom Jubilar zelebriert. Ihm assistierten Priester Andreas Mammitzsch, ein Gast aus Litauen, Priester Dimitrij Petronis, und Protodiakon Christoph Falk.

Am 11. Oktober 1981 hatten Metropolit Philaret von Minsk und Weißrußland, damals Präsident des kirchlichen Außenamtes; Metropolit Augoustinos von Deutschland, Patriarchat Konstantinopel; Erzbischof Melchisedek von Berlin und Mitteleuropa; Erzbischof Michael von Wologda und Groß-Ustjug; Bischof Anatoli von Ufa und Bischof Lavrentije von Westeuropa (Serbisches Patriarchat) dem jetzigen Oberhirten des Nordwestdeutschen Bistums die Bischofsweihe gespendet.

Die Zahl der Gläubigen ist in diesen Jahren gewachsen. Nach der Priesterweihe von Andreas Mammitzsch belebte sich das Gemeindeleben.

Wegen der humanitären Hilfe, die Erzbischof Longin als Beauftragter des Moskauer Patriarchen Alexius II. für die russische Kirche in Deutschland koordiniert, konnte die Jubiläumsfeier Anfang Oktober nicht stattfinden.

Zum Jubiläum kamen auch Erzpriester Sergius Heitz und Erzpriester Nikolai Koschinsky (beide Patriarchat Konstantinopel).

Vater Andreas wandte sich in einer Ansprache an Erzbischof Longin und sagte: „Eure Eminenz, hochwürdigster Herr Erzbischof, lieber Wladyko! Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasset uns freuen und frohlocken!“

Gestatten Sie dem Priester der Gemeinde Maria Obhut, Ihnen zum

zehnten Jubiläum Ihrer Bischofsweihe unser aller Glück- und innigste Segenswünsche zu diesem für Sie, aber auch für uns denkwürdigen Tag auszusprechen.

Wir alle freuen uns, daß wir aus diesem Anlaß mit Ihnen die hl. göttliche Liturgie feiern konnten.

Auf Beschluß des Heiligen Synods unserer Kirche kamen Sie im Jahre 1979 zu uns nach Düsseldorf, damals noch als Archimandrit. Wir waren darüber sehr froh, änderte sich doch mit Ihrem Kommen das religiöse wie kirchliche und kulturelle Leben unserer Gemeinschaft sichtlich, so daß unser Zentrum zu einem orthodoxen Mittelpunkt in Düsseldorf wurde.

---

### Charisma der Freundlichkeit

---

Sie haben, lieber Wladyko, das Charisma, Menschen für sich zu gewinnen. Ich spreche nicht nur von mir, sondern auch von unserem Freund Vater Nikolai Koschinsky sowie von allen unseren Gemeindegliedern und Freunden. Dafür sind wir Ihnen von Herzen dankbar.

In orthodoxen wie auch in ökumenischen Kreisen gewannen Sie viele Freunde. Als nach einiger Zeit der Hl. Synod Sie zum Bischof von Düsseldorf bestimmte, war das zugleich die Krönung Ihrer segensreichen Tätigkeit in dieser Stadt.

An dem denkwürdigen Tag Ihrer Bischofsweihe haben wir Ihnen das Axios gesungen, und wir werden es in unseren Seelen weiter singen. Ihnen ist es zu danken, daß unsere Kirche, die ja zugleich Bischofskirche ist, neu gestaltet wurde. Zu unser aller Freude ruft sie uns die Worte des Psalmisten ins Gedächtnis: Wie schön ist

es, im Haus des Herrn zu bleiben lebenslang.

Vieles könnte man noch zu Ihrer Tätigkeit sagen, Gott weiß darum. Erwähnen müssen wir aber Ihre segensreiche Arbeit für die Rußland-Hilfe und die Unterstützung derer, die mit ihren Verwandten hier medizinische Behandlung und Heilung suchen.

Wir alle wissen, daß Sie und Ihre Helfer in verschiedenen Gremien Erstaunliches geleistet haben und noch leisten. Mag diese gute Tat auch Kritiker finden, Sie, lieber Wladyko, lassen sich in Ihrem Werk dadurch nicht beirren.

Oft wurden Ihre Aktivitäten durch Krankheit, notwendige Operationen und Zeiten der Rekonvaleszenz unterbrochen, aber gleich danach stürzten Sie sich wieder in die Arbeit, ohne sich zu schonen, was uns immer eine gewisse Sorge bereitete.

Die orthodoxe Diaspora braucht solche Arbeiter im Weinberg des Herrn, und Sie, lieber Wladyko, sind damit gut vertraut. Sie selbst kamen aus einer nordischen Diaspora, aus Finnland zu uns. Obwohl die Orthodoxe Kirche dort fest gegründet ist, wird es doch als evangelisch-lutherisches Land angesehen.

Ihre Erfahrungen haben dazu beigetragen, daß in dieser unserer Stadt unter den anderen, zahlenmäßig sogar größeren Gemeinden wie die serbische, griechische und die deutsche, die russische orthodoxe Gemeinde einen ehrenvollen Platz innehat. Gern heben wir die guten Kontakte zwischen den einzelnen orthodoxen Gemeinden am Ort hervor, so die gemeinsamen Gottesdienste und Feiern aus verschiedenen Anlässen. Und wir hoffen, dies auch in Zukunft mit Ihnen fortführen zu können.

Gestatten Sie mir, Ihnen für das Vertrauen zu danken, das Sie mir stets entgegengebracht haben im Laufe meines Dienstes für Gott und Seine hl. Kirche und die Menschen seit meiner Weihe. Ich versichere Sie, mit Gottes Hilfe dieses Werk fortzusetzen.

Hochwürdiger Herr Erzbischof, lieber Wladyko, in letzter Zeit gab es Stimmen, die zu wissen glaubten, daß es eine Veränderung innerhalb der Admi-

nistration unserer Kirche in der BRD geben könnte.

Wir hoffen fest, daß Sie der Steuermann des Schiffes unserer Diözese auch in Zukunft bleiben und somit auch unser Gebieter und Erzhirte. Das ist unser aller Wunsch. Gott möge uns durch die Fürsprache der allheiligen Gottesmutter und aller Heiligen helfen, daß Sie uns noch viele, viele Jahre erhalten bleiben.

---

### Unter dem Schutz des hl. Georg

---

Zum Zeichen unserer Dankbarkeit darf ich Ihnen im Namen dieser Ihnen anvertrauten kleinen Herde eine Ikone des hl. Georg, Ihres Taufheiligen, und Blumen überreichen. Wir bitten Sie um Ihre heiligen Gebete.

Die Gemeinde schenkte dem Jubilar eine wunderschöne Ikone des hl. Georg des Siegreichen, gemalt von der Ikonenmalerin Frau Angela Heuser.

Der Wladyka dankte Vater Andreas samt der Gemeinde für das schöne Geschenk und die Unterstützung, die er im Laufe der Jahre hier erfahren hat. Ohne diese sei es ihm nicht möglich gewesen, seinen Verpflichtungen so nachzukommen, wie dies tatsächlich geschehen ist.

Zum Abschluß erteilte er allen seinen erzbischöflichen Segen. Ein festlicher Empfang vereinte Gemeinde und Gäste mit dem Jubilar in dessen Residenz.

Wir wünschen Erzbischof Longin viel Gesundheit und Gottes Segen auf viele Jahre im Amt. Mnogaja leta!

Gemeinde Düsseldorf

Nachfolger wurde Erzpriester Wladimir Romanow, zuletzt Domgeistlicher an der Epiphania-Kathedrale des Patriarchen in Moskau. Zum Sekretär der Vertretung wurde Priester Alexander Kapenko berufen, der aus der Russischen Orthodoxen Kirchenvertretung beim Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf ausschied.

Von ihren Ämtern als Hauptgeistliche wurden Erzpriester Wladimir Kondratenko, bisher Vorsteher der hl. Auferstehungskirche in Chicago, und Erzpriester Grigori Pripunnikow, Domgeistlicher an der hl. Nikolai-Kathedrale in San Francisco, entbunden.

Priester Grigori Krausowitzow, Kleriker aus der St. Petersburger Diözese, ist in das Bistum den Haag und Niederlande versetzt und zum Hauptgeistlichen an der Kirche zur Gottesmutter-Ikone „Rasche Erhörerin“ in Rotterdam ernannt worden.

Mönchsdiakon Guri (Danilow) aus dem Bistum Tschoboksary wurde vom Heiligen Synod zum Mitglied der Russischen Geistlichen Mission in Jerusalem bestimmt.

Von den Pflichten eines Geistlichen in der Vertretung der Russischen Orthodoxen Kirche in Tokio entbunden wurde Protodiakon Wassili Djolog.

Der Heilige Synod der Russischen Orthodoxen Kirche bestätigte außerdem die letzten Sitzungsprotokolle des Weißrussischen Synods aus dem Exarchat Weißrußland.

---

## Arnoldshain und Sagorsk vereint

Der theologische Dialog zwischen der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Russischen Orthodoxen Kirche geht weiter

Zum erstenmal wird der theologische Dialog zwischen den evangelischen Kirchen des wiedervereinigten Deutschlands und der Russischen Orthodoxen Kirche, der 1959 als Arnoldshainer Gespräche in der BRD begonnen und von 1974 bis 1990 in den Sagorsker Gesprächen mit den in der ehemaligen DDR gelegenen Kirchen weitergeführt wurde, wieder aufgenommen.

Der theologische Austausch soll in Bad Urach vom 19. bis 28. Oktober 1992 stattfinden.

Unter der Leitung des Minsker Metropoliten Philaret, Exarch des Patriarchen in ganz Weißrußland, wird eine Gruppe von elf russischen orthodoxen Theologen die orthodoxe Position vertreten.

der Eparchie Odessa zum Bischof von Chabarowsk und Blagowestschensk. Zuvor war er nach Aufnahme in den Mönchsstand zum Archimandriten erhoben worden.

Erzpriester Gennadi Dsitshkowski ist vom Amt eines Vorstehers in der New Yorker Vertretung des Patriarchen von Moskau und ganz Rußland entbunden worden. Sein

---

## Baupläne für Minsk

---

Minsk, die Hauptstadt Weißrußlands, erhält drei neue Kirchen, deren Bau bereits im April beginnen soll. Geplant ist auch die Einrichtung eines Diakonischen Hauses, in dem ältere und behinderte Bürger betreut sowie ein Kindergarten eingerichtet werden sollen. Seit dem Zerfall der Sowjetunion befindet sich die russische orthodoxe Kirche Weißrußlands in einer Phase der Gesundung. Sie verfügt über 720 Gemeinden und 3 Klöster und hat insgesamt 535 Priester.

---

## Personalia

---

Der Heilige Synod der Russischen Orthodoxen Kirche bestimmte auf seiner Tagung Ende Dezember 1991 Erzpriester Valeri Wassiljew aus